

Gesundheit



DROGEN am Arbeitsplatz
Clean ist clever



Risiko Drogenkonsum

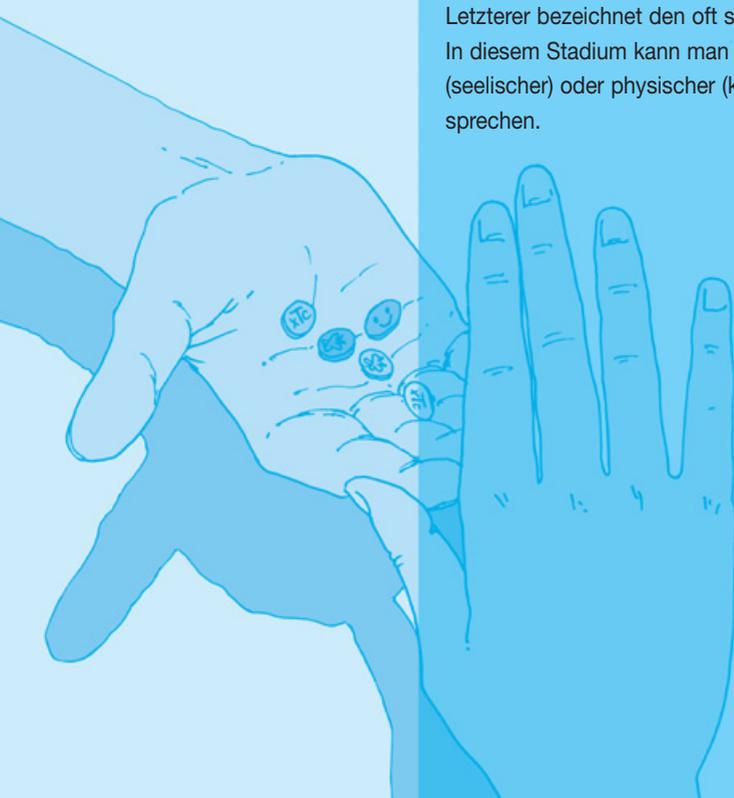
Nicht jeder, der illegale Drogen nimmt, ist automatisch süchtig oder von Drogen abhängig.

Drogenkonsum ist grundsätzlich gefährlich, denn illegale Drogen sind in ihrer Wirkung größtenteils nicht kontrollierbar. Wer Drogen konsumiert, ist ein Risikofaktor am Arbeitsplatz. Er gefährdet die Kollegen und natürlich sich selbst. Auch wer „nur mal probiert“, muss wissen, dass die Wirkung tagelang anhalten kann.

Es gibt verschiedene Stufen des Konsums:

- Probier- und Experimentierkonsum
- Gelegenheitskonsum
(maximal fünf Konsumtage im Monat)
- Gewohnheitskonsum

Letzterer bezeichnet den oft schon täglichen Konsum. In diesem Stadium kann man bereits von psychischer (seelischer) oder physischer (körperlicher) Abhängigkeit sprechen.





Über die Suchtgefahr

Inwieweit ein Konsument Gefahr läuft, süchtig zu werden, ist abhängig von:

- der Veranlagung der Person
- der augenblicklichen persönlichen Verfassung
- der (Einstiegs-)Droge
- der Art, Dauer und Menge der Einnahme.

**Beim Rauschgift Heroin
gibt es kein
Probierstadium!**

Schon die erste Heroin-Spritze hat eine zerstörerische Wirkung. Sie ist der Beginn der Sucht, von der man aus eigener Kraft nicht mehr los kommt.

Der Einstieg in die Droge fängt oft ganz harmlos an: in der Disco, auf einer Party oder schon auf dem Schulhof. Selbst wenn es sich um sogenannte weiche Drogen (Haschisch, Marihuana) handelt: Diese Rauschgifte können zur seelischen Abhängigkeit führen und der Einstieg zum Konsum härterer Drogen (Ecstasy = Designerdrogen, Kokain, Morphin) sein.

**Es hilft nur
„Nein“ zu sagen**

Auch darüber muss man sich im Klaren sein: Eine echte Heilung der Suchtkrankheit ist bis heute nicht möglich. Es hilft nur ein absolutes clean Bleiben, d. h. lebenslanger, freiwilliger Verzicht auf Drogen. Einfacher ist es, gleich beim ersten Angebot stark zu bleiben. Abzulehnen ist mutiger als schwach zu werden und zuzugreifen.



Die „Drogenkarriere“

Einstieg	Der Weg in die Suchterkrankung umfasst vier Phasen: Meist ist einfach nur Neugier im Spiel oder man erwartet den besonderen, einmaligen Kick.
Erleichterung	Im 2. Stadium werden Rauschgifte gezielt als Verstärker für positive Gefühle und Sinneswahrnehmungen eingesetzt oder um Probleme zu vergessen.
Gewöhnung	In diesem Stadium erhöhen die Konsumenten schrittweise die Dosis. Allmählich beherrscht das Verlangen danach sämtliche Gedanken. Es kommt zu ersten körperlichen Ausfallerscheinungen.
Abhängigkeit	Zusätzlich zur seelischen Abhängigkeit entwickelt sich eine körperliche. Wird dem Körper die Droge vorenthalten, kommt es zu schmerzhaften Entzugserscheinungen, zum Beispiel:

- Angstzustände
- Schlaflosigkeit
- innere Unruhe
- Schweißausbrüche
- Schüttelfrost und Fieber
- Glieder- und Muskelschmerzen



Die Wirkung von Drogen

Je nach Drogeneinnahme erzielt man entweder eine stimulierende, aufputschende oder eine dämpfende Wirkung. **Aber auch Negativwirkungen wie Horrortrips können auftreten.**

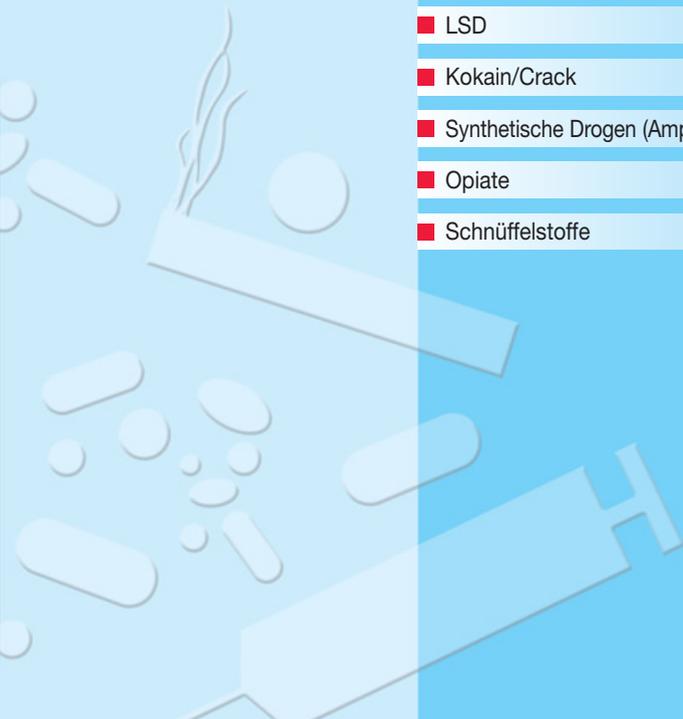
Bedenkt man die Wirkung illegaler Drogen auch noch Tage nach deren Konsum (Echo-Rausch oder „flash back“), wird die Gefahr für die Arbeitssicherheit, insbesondere an gefährdeten Arbeitsplätzen wie auf dem Gerüst, deutlich.

Hände weg von Pilzen und Pflanzen

Auch die pflanzlichen Drogen sind nicht weniger gefährlich. Extrakte und Pflanzenteile aus Nachtschattengewächsen wie Engelstropfete, Stechapfel oder Tollkirsche können zu Halluzinationen und Psychosen führen. Das gleiche gilt für „Psillos“, die aus giftigen Pilzarten gewonnen werden.

Illegale Drogen

- Cannabis-Produkte (Haschisch, Marihuana)
- LSD
- Kokain/Crack
- Synthetische Drogen (Amphetamine, Designer Drogen wie Ecstasy)
- Opiate
- Schnüffelstoffe





Drogen und Medikamente

Mischungen aus Drogen und Medikamenten sind für den Konsumenten völlig unberechenbar und können lebensgefährlich sein. Die sich verstärkende Wirkung der jeweiligen Substanzen wird unterschätzt, ebenso das Risiko, sich selbst und andere zu gefährden. Es kann sich zusätzlich eine Mehrfachabhängigkeit entwickeln.

Das Gleiche gilt übrigens für die Kombination mit Alkohol.

Beruhigungsmittel (Benzodiazepine) können nach längerem Gebrauch beim Absetzen Krampfanfälle hervorrufen. Starke Schmerzmittel enthalten Opiate, die dämpfend wirken. Auch „einfache“ Schmerzmittel können als Kombinationspräparate außer dem schmerzstillenden Wirkstoff anregendes Coffein und/oder Codein enthalten.

Drogen im Straßenverkehr und am Arbeitsplatz

Drogen wirken sich auf die Fahrtüchtigkeit aus.

Das kann sich äußern in:

- erhöhter Blendempfindlichkeit
- Gesichtsfeldeinschränkungen
- Hörverschlechterungen
- Gleichgewichts- und Bewusstseinsstörungen
- mangelnder Konzentration
- nachlassender Reaktionsfähigkeit
- Ermüdung
- erhöhter Risikobereitschaft



Es gilt die Null-Drogen-Grenze!

Null-Drogen-Grenze auch am Arbeitsplatz.

Seit dem 1. August 1998 ist nach dem Straßenverkehrsgesetz Fahren unter Drogen ausdrücklich verboten.

Bei einem Verkehrsunfall oder einer Kontrolle kann es zu einer Bestrafung oder zu einer Mitschuld kommen wenn eine Substanz nachgewiesen wird, egal in welcher Konzentration.

Warum sollte das nicht auch für den Arbeitsplatz gelten?

Wer am Bau, auf einem Gerüst oder an laufenden Maschinen arbeitet, ist darauf angewiesen, dass er Entfernungen richtig einschätzt oder Gefahren wahrnimmt.

Deshalb Hände weg von Drogen!

Hinweise auf Drogenkonsum

Folgende Warnzeichen sollten Anlass zu einem Gespräch mit dem jeweiligen Kollegen geben:

- Veränderungen im Verhalten wie Distanzlosigkeit, Konzentrations- und Wahrnehmungsstörungen, massive Unausgeglichenheit, Selbstüberschätzung, plötzlich ausgeprägte Redseligkeit,
- Auffälligkeiten im Arbeitsalltag wie häufige Fehlzeiten, Unpünktlichkeit, sinkende Arbeitsleistung und -qualität, Arbeiten im berauschten Zustand, plötzliche finanzielle Schwierigkeiten.

Wenn Sie nicht wissen, wie Sie einen Kollegen ansprechen sollen, wenden Sie sich an Ihren Betriebsarzt im Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (ASD der BG BAU).

Ihr Betriebsarzt

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

Hildegardstraße 29/30
10715 Berlin
www.bgbau.de
asd@bgbau.de

*Wir wollen,
dass Sie
gesund leben!*

IMPRESSUM Herausgeber und Copyright:

Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft
Hildegardstraße 29/30
10715 Berlin

Gestaltung:

H.ZWEI.S Werbeagentur GmbH
Plaza de Rosalia 2
30449 Hannover

Überarbeitete Auflage 2005

Ihr Betriebsarzt berät Sie gern

Wenn Sie weitere Fragen haben, informiert Sie Ihr Betriebsarzt im Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst. Er kann auch den Kontakt zu Sucht- und Drogenberatungsstellen herstellen.

Ihr Ansprechpartner – Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischer Dienst der BG BAU

Bezirk Nord

Hildesheimer Str. 309
30519 Hannover
Telefon: 0511 987-2544
Telefax: 0511 987-2550
E-Mail: asd-nord@bgbau.de

Bezirk Mitte

Hofkamp 84
42103 Wuppertal
Telefon: 0202 398-5118
Telefax: 0800 668 66 88 23-815
E-Mail: asd-mitte@bgbau.de

Bezirk Süd

Landsberger Straße 309
80687 München
Telefon: 089 8897-903
Telefax: 089 8897-779
E-Mail: asd-sued@bgbau.de



www.bgbau.de –
Ansprechpartner/
Adressen